

Norbert Krämer

Die zahnmedizinische Behandlung von Menschen mit Special Needs

von Andreas Filippi, Cornelia Filippi, Klaus W. Neuhaus (Hrsg.)



Abb. 1 Andreas Filippi, Cornelia Filippi, Klaus W. Neuhaus (Hrsg.): Die zahnmedizinische Behandlung von Menschen mit Special Needs. 1. Auflage, Quintessence Publishing, Berlin 2024, 978-3-86867-626-6, 448 Seiten, 138 €

Patienten mit „Special Needs“ (PSN) sind in jeder Praxis eine Herausforderung für das zahnärztliche Team. Dieser Thematik widmet sich das vorliegende Werk, wobei sich die drei Herausgeber auch darauf berufen, dass sich „so viele Kolleginnen und Kollegen“ für diese Gruppe von Menschen engagieren und „ihre klinischen Erfahrungen teilen“ möchten. In der Tat konnten sie eine beeindruckende Zahl an Experten für ihr Buchprojekt gewinnen: Insgesamt sind es 73 Autorinnen und Autoren.

Es ist erstaunlich, dass ein Werk zu dieser Thematik so viele verschiedene Experten benötigt. Angesichts der Definitionen, die sich für PSN finden lassen, war die Erwartung des Rezensenten an die Spannweite der Thematik auf dem Gebiet der Zahnmedizin vor der Lektüre des Werks enger gefasst. Die Herausgeber beschäftigen sich sowohl im Vorwort als auch in einem separaten Kapitel mit der Definition von PSN aus zahnmedizinischer Sicht. Ihr Anspruch ist, „die besonderen Bedürfnisse in der zahnärztlichen Prophylaxe, Diagnostik und Therapie“ für diese Patientengruppe zu berücksichtigen. Neben körperlichen Einschränkungen, der Beeinträchtigung von Sinnesorganen, der Kommunikation oder der Lernfähigkeit sowie geistigen Einschränkungen im weitesten Sinne zählen sie zu PSN auch Patienten, die anatomische Besonderheiten aufweisen, einer speziellen medizinischen Therapie bedürfen und/oder unter Strukturanomalien leiden und damit eine größere zahnärztliche Aufmerksamkeit, eine bessere zahnärztliche Prophylaxe, eine andere Patientenführung und/oder andere therapeutische Konzepte benötigen. Insgesamt definieren Sie 56 Special Needs, denen jeweils ein Kapitel gewidmet ist.

56 SPECIAL NEEDS

Das Buch ist in zwei große Abschnitte eingeteilt (Teil 1: Allgemeines; Teil 2: Patientinnen und Patienten mit Special Needs aus zahnärztlicher Sicht). Der erste Teil umfasst 13 Kapitel. Darin geht es um die Mundhöhle in verschiedenen Lebensabschnitten, um Faktoren, die die Mundgesundheit beeinflussen, wie Ernährung, mechanische und chemische

Mundpflegeprodukte und die Rolle des Speichels. In einem Kapitel werden Gesundheit und Krankheit der Mundhöhle aus kariologischer und parodontologischer Sicht definiert, und dabei spielt auch die „mundgesundheitsbezogene Lebensqualität“ eine bedeutende Rolle. Zusätzlich werden im ersten Teil epidemiologische Aspekte mit dem Hinweis auf die defizitäre Datenlage behandelt sowie die Themen Kommunikation, zahnmedizinische Betreuung in Kindergärten, in Alters- und Pflegeheimen sowie auf Intensivpflegestationen und die juristischen Aspekte bei der zahnärztlichen Behandlung von Menschen mit Special Needs.

Im zweiten Teil werden die zahnmedizinischen Aspekte bei Patientinnen und Patienten mit Special Needs präsentiert. Zu Recht macht dieser Teil 75 Prozent des Gesamtumfangs des Werks aus. Jedem der 56 ausgemachten Special Needs wird in alphabetischer Reihenfolge ein eigenes Kapitel zur zahnärztlichen Behandlung gewidmet, darunter zum Beispiel auch ADHS, Autismus-Spektrum-Störungen, Bruxismus, Essstörungen (Bulimie, Anorexia nervosa), Epidermolysis bullosa oder dem Sjögren-Syndrom und sogar Religionen und Zahnbehandlungsangst mit Krankheitswert.

Zur Bewertung der Inhalte sollen folgende Beispiele dienen: Im Kapitel über Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten (LKGS) wird basierend auf Patientenfällen und anhand zahlreicher, qualitativ hochwertiger Bilder verständlich und beeindruckend das (interdisziplinäre) Basler Konzept der zahnärztlichen Betreuung von Patienten mit LKGS vorgestellt. Im Kapitel zur Zahnbehandlungsangst wird ein „Angstfragebogen“ beschrieben, mit dessen Hilfe das Problem hierarchisch erfasst werden kann. Positiv zu bewerten ist die Zusammenstellung der Behandlungsmaßnahmen mit dem deutlichen Hinweis darauf, dass die Vollnarkose nur die letzte Therapieoption ist. Auch das Kapitel über den Würgereflex

gibt praktische, bebilderte Tipps nicht nur zum Management des Problems, sondern auch zur Vermeidung invasiver Therapiemethoden.

Alle Kapitel sind sehr praxisorientiert und sie werden durch Literaturempfehlungen unterfüttert. Auf umfangreichere Literaturverzeichnisse wurde daher allerdings verzichtet. An der einen oder anderen Stelle wäre aus Sicht des Rezensenten ein direktes Literaturzitat hilfreich gewesen, z. B. ein Hinweis auf die Definition der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation von Weerheijm et al.¹ oder auf die Definition von PSN nach Ettinger et al.² Es scheint, als seien die Literaturempfehlungen teilweise eher subjektiver Art und nicht das Resultat einer systematischen Recherche.

FAZIT

Aus Sicht des Rezensenten bleiben inhaltlich kaum Wünsche offen. Alle Beiträge sind kurz und prägnant und klinisch orientiert abgefasst, und so kann das Buch als Nachschlagewerk dienen. Es richtet sich an alle Zahnärztinnen und Zahnärzte, die PSN jeder Altersgruppe behandeln. Zu Recht verweisen die Herausgeber auf eine Lücke in der curricularen Ausbildung, in der PSN eher eine untergeordnete Rolle spielen. Da entsprechend der Definition der Herausgeber nahezu jeder Generalist Patientinnen und Patienten dieser speziellen Gruppe zahnärztlich behandelt, ist das Werk uneingeschränkt für die Praxis zu empfehlen.

¹ Weerheijm KL, Jälevik B, Alaluusua S: Molar-incisor hypomineralisation. *Caries Res* 2001; 35: 390-1

² Ettinger RL, Chalmers J, Frenkel H: Dentistry for persons with special needs: how should it be recognized? *J Dent Educ* 2004; 68: 803-6



Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer
Universitätsklinikum Gießen (UKGM),
Poliklinik für Kinderzahnheilkunde

Kontakt: Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Universitätsklinikum Gießen (UKGM), Poliklinik für Kinderzahnheilkunde, Schlangenzahl 14, 35392 Gießen, E-Mail: norbert.kraemer@dentist.med.uni-giessen.de

Porträtfoto: N. Krämer